

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Alte Baudenkmäler aus dem Seelande. — Theaterbau. — Die Vesuvbahn, II. — Miscellanea: Betriebsunterbrechung in den Niagara-Werken. Der Neubau der oberen Realschule in Basel. Internationaler Kongress für die Materialprüfungen der Technik. Versuche in antiker Stuckmalerei. Kohlenlager in Turkestan. Der «schöne Brunnen» in Nürnberg. Die Kirche zu Huterive. Zentrales Bibliothekengebäude in Zürich. Die 28. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

Eidg. Polytechnikum. Fresken in der Kirche zu Wila. Der Herkulesbrunnen auf dem Lützow-Platz in Berlin. Renovation des Rathauses in Luzern. Das Bundespalais in Frankfurt a. M. Die neue Festhalle in Heidelberg. — Konkurrenzen: Handels-Hochschule in Köln a. Rh. Zentralschulhaus der Gemeinde Reinach. Evangelische Kirche in Bruggen. — Literatur: Die Gesetzmässigkeit der griechischen Baukunst.

Alte Baudenkmäler aus dem Seelande.

(Fortsetzung aus Nr. 12 d. Bd.)

Das *Obertor* (*Fuchs*) in Biel¹⁾ diente als östlicher Stadt-

eingang und hatte ursprünglich einen spitzen Helm, den

Werkmeister Michel

Wumard 1564—1565

durch einen Zinnenkrantz ersetzte, wie ihn die Darstellung Laubschers (1624—42) zeigt. Vom selben Werkmeister röhrt auch das Stadtwappen über dem Torbogen her, das nach dem Riss des Malers Jakob Herold ausgeführt wurde. Die Quadereinfassung der Toröffnung stammt aus der gleichen Zeit.

1701 erhielt der Turm

eine Uhr und an Stelle

des Zinnenkranzes den

Dachaufsatz unserer

Darstellung. In dem

Jahre 1870 trug man

den Turm aus Ver-

kehrsrücksichten ab.

Das Stadtwappen fand Aufstellung im

Keller des Museums

Schwab, bis der Vor-

tragende es 1899 in

die Westfassade des

Zunfthauses zu den

Waldleuten ein-

mauern und die Poly-

chromie, die wahrs-

scheinlich vom Maler

Herold stammte, nach

deutlicherkenntlichen

Resten wieder auf-

frischen liess.

Der erwähnte *Zunfthaus*

zu den Waldleuten

(Abb. 4 S. 185)

ist von besonderem

Interesse. In der zweiten

Hälfte des 16. Jahr-

hunderts erbaute es

Werkmeister Michel

Wumard im Auftrage

der Zunft in der über-

lieferten, zünftigen

Spätgotik und voll-

endete 1611 das III. Stockwerk des Erkers mit dem

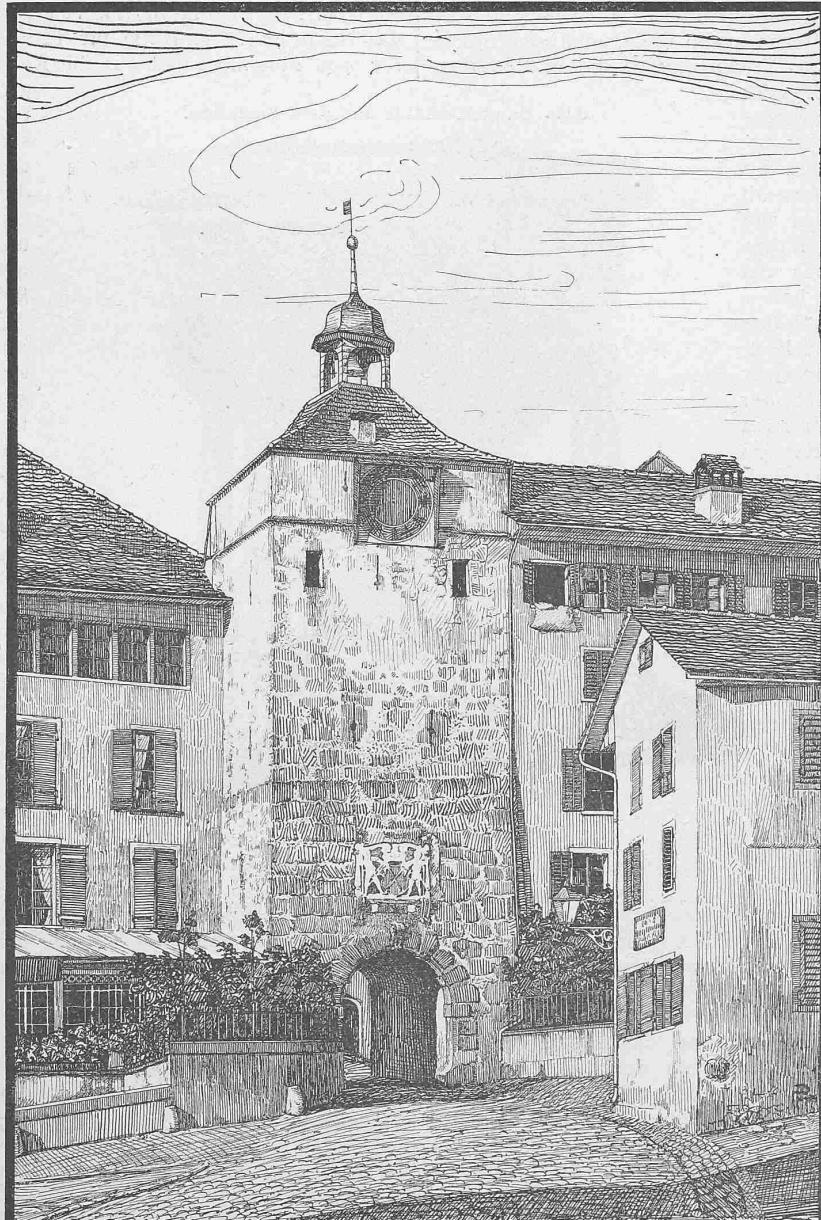
Zwiebeldach. 1731 ging das Haus in Privatbesitz über

und 1822 erlitt die Fassade gegen den Ring die durch-

greifenden Änderungen, die unser Bildchen zeigt. Erker

und Laubengangen sind allein von Meister Wumards Werk

geblieben. Der Erkerfuß, der sich vom Viereck des



Nach einer Handzeichnung von E. J. Propper.

Abb. 3. Das alte Obertor (Fuchs) in Biel.

Auszug von Meisenbach, Riffarth & Cie. in München.

den auf dem urkundlich bestimmten Platz wieder eingemauert werden. So kamen die Bieler aufs neue zu ihrem alten Zunfthaus, das mit der Nordseite der 1492 erbauten Kirche den südlichen Abschluss des alten Ringes bildet.

Von der Ausstattung dieser Kirche sei schliesslich noch ein Meisterstück spätgotischer Steinmetzkunst, der *Taufstein* (Abb. 8 S. 184), vorgeführt, auf den die Bieler mit Recht stolz sind. Derselbe ist wahrscheinlich von den Meistern des Freiburger Taufsteines in St. Nicolas, der ähnliche Gliederung aufweist, den Steinmetzen Herrmann

¹⁾ Auch diese Abbildung ist wie die folgenden von uns nach den Originale des Architekten Professor E. J. Propper zu dem Werke «das alte Biel und seine Umgebung» (Verlag von Ernst Kuhn in Biel) mit gütiger Erlaubnis des Künstlers und des Verlegers hergestellt worden.